

**10. Juni 2012:  
im Sandsteinkeller an der Münstergasse 48 in Bern.**

**Sophia Berger erzählt Märchen aus Nordeuropa  
Und Beate Obrecht spielt am Flügel Tänze zur Mittsommernacht,**



Wisst ihr, was passiert, wenn der Hirtenjunge einschläft? Dann frisst der Stier mit dem goldenen Stern auf dem Kopf alle Sterne vom Himmel... Sophia Berger erstart kurz mit ausgebreiteten Armen und weit geöffneten Augen. Das Publikum hängt an ihren Lippen... Es ist ein liebevoller, familiärer Abend. Vertraute und neue Gesichter lassen sich verzaubern. Obschon der Anlass eher auf Erwachsene abzielt, befinden sich zwei Kinder im Raum. Sie hören konzentriert zu. Gross und Klein will nun wissen, ob das empfindliche Schneekind den Sprung über das Feuer wagt. Oder ob die hässliche Schwester der schönen Prinzessin sich tatsächlich zu den Trollweibern traut, mit einem Kalbskopf unter dem Arm...  
Jedenfalls werden heute Abend nicht Frösche geküsst, sondern Schlangen!

Abwechselnd mit den Geschichten spielt Beate Obrecht Klavierstücke. Überall auf der Welt wird getanzt, in Rumänien (Béla Bartok) wie auf Jamaika (Oswald Russel), ob Walzer (Benjamin Britten) oder phantastische Tänze (Dmitiri Schostakowitsch), und das war schon immer so, wie uns ein Menuett aus dem 18. Jahrhundert beweist (Etienne Nicolas Méhul). Zu jedem Stück hat Beate Obrecht ihren eigenen Zugang. Oswald Russel war ihr Lehrer, der Solothurner Richard Flury war ein Freund der Familie.  
Die Melodien geben dem Publikum Zeit, den Geschichten nachzuspüren.

Die beiden Frauen kennen sich schon lange. Sie harmonieren perfekt und ergänzen sich in ihrer Verschiedenartigkeit. Ihre Herzlichkeit und Natürlichkeit prägen den Abend. Das Publikum darf sich in dem schlichten Raum wohl fühlen. Vielen Dank an Angelika Bösch, die ihn zu grosszügigen Konditionen zur Verfügung stellt.

Ein grosses Merci an Sophia Berger und Beate Obrecht für den schönen Abend!

Caroline Bossy